



Mit Homo- und Transphobie bekommt man bei Spaenle leichter einen Termin

Das Bündnis „Vielfalt statt Einfalt - München“ fordert Kultusminister Spaenle in einem offenen Brief dazu auf, die neuen Richtlinien zur Sexualaufklärung in seiner bereits verabschiedeten Fassung in Kraft zu setzen. Die bereits gesammelten Unterschriften von Unterstützenden des offenen Briefes will er jedoch nicht persönlich entgegen nehmen. Anders als die homo- und transphobe Gruppe „Demo für Alle“ bekommt das Bündnis „Vielfalt statt Einfalt - München“ keinen Termin mit dem Kultusminister, sondern wird an einen Stellvertreter vermittelt. Auch das Einschalten der Landtagsabgeordneten Claudia Stamm half nichts, die eine persönliche Unterschrifteneingabe mit dem Aktionsbündnis und der Landtagsabgeordneten Isabell Zacharias einforderte. Spaenle signalisiert damit, dass die Meinung der Feinde einer Schulaufklärung über Homo-, Trans-, Bi- und Intersexualität wichtiger ist, als die der Befürwortenden einer offenen und aufgeklärten Gesellschaft.

Seit September sammelt das Bündnis Unterschriften - über 100 Personen aus Politik und Zivilgesellschaft unterzeichneten den offenen Brief sofort. Das Aktionsbündnis "Vielfalt statt Einfalt" übergab dem Kultusministerium den offenen Brief samt Erstunterschriften bereits Anfang Oktober - ohne jegliche Reaktion. In der Zwischenzeit zählt das Bündnis rund 900 Unterzeichnende. Es sind teilweise prominente Personen und Verbände aus Politik und Wissenschaft, Aktivist*innen, Pädagog*innen, Autor*innen, Journalist*innen, Menschen aus Lehrberufen, Hochschulgemeinschaften, zivilgesellschaftliche Organisationen sowie Gewerkschaften und deren Vertreter*innen.

Zur Übergabe dieser Unterschriften will sich Spaenle nicht persönlich Zeit nehmen. Damit schafft er deutlich ungleiche Verhältnisse und verletzt die gebotene Neutralität. Den Akteur*innen der selbsternannten „Demo für alle“, wird ein Termin für ein Arbeitstreffen mit dem Minister selbst eingeräumt - und das auch noch außerhalb der parlamentarischen Fristen und ohne Expertenwissen. Dem Bündnis „Vielfalt statt Einfalt“ wird jedoch nur ein Stellvertreter zugesprochen. Das Bündnis "Vielfalt statt Einfalt" fordert weiterhin ein Gespräch mit dem Kultusminister.

Es deutet zudem vieles darauf hin, dass das Kultusministerium den Forderungen der „Demo für Alle“ nachgeben und Passagen aus den Richtlinien streichen wird. So kündigte Ministerialrat Dr. Ellegast in einer Radiosendung des bayerischen Rundfunks¹ im Oktober an, dass das Ministerium die bereits verabschiedete Fassung nochmal überarbeiten und „in Kürze“ veröffentlichen wolle - ohne einen konkreten Termin zu nennen. Auf eine Anfrage von Bündnis 90/Die Grünen im Bildungsausschuss des bayerischen Landtags gegen Ende Oktober gab das Ministerium gar die Antwort, es wolle die Richtlinien nach Passagen durchforsten, die auf eine angebliche „Gender-Ideologie“ hindeuten können. Dem Aktionsbündnis „Vielfalt

¹ Quelle: <http://www.ardmediathek.de/radio/Tagesgespr%C3%A4ch-Bayern-2/Sexualkundeunterricht-20-10-2016/Bayern-2/Audio-Podcast?bcastId=5937974&documentId=38451900>

statt Einfach" bereitet Sorge, dass die CSU die von ihr erneut überarbeiteten Richtlinien noch vor Weihnachten verabschieden wird, wenn die Aufmerksamkeit durch die Weihnachts- und Adventszeit vom Thema ablenkt. Und das Bündnis befürchtet, dass den Forderungen der trans- und homophoben Bewegung nachgegeben wird. Das könnte bedeuten, dass Passagen dem Rotstift zum Opfer fallen oder abgeschwächt werden, die sich auf die Förderung der Akzeptanz transidenter, lesbischer, bisexueller, schwuler und intersexueller Menschen beziehen. Das wäre ein Signal für alle Populist*innen, parlamentarische Auseinandersetzungen zu umgehen und ihre Forderungen durch die Hintertür umzusetzen. Demokratische Prozesse dürfen nicht durch demokratiefeindliche Gruppierungen unterlaufen werden.

Zum Hintergrund:

Die neuen Richtlinien für Familien- und Sexualerziehung hätten bereits im März nach der Vorstellung im Bildungsausschuss des Landtags zur Grundlage des Schulunterrichts werden müssen. Bayerns Kultusminister Ludwig Spaenle hat jedoch im September Gegner*innen einer Schulaufklärung über Homo-, Trans-, Bi- und Intersexualität in seinem Ministerium empfangen. Das Kultusministerium hält die Richtlinien trotz durchlaufener parlamentarischer Prozesse und nach dem Treffen mit Akteur*innen der sogenannten „Demo für Alle“ weiter zurück. Das Aktionsbündnis „Vielfalt statt Einfach - München“ führte daraufhin eine Unterschriftenaktion durch mit der Forderung, die Richtlinien in der bereits verabschiedeten Fassung in Kraft zu setzen und den Forderungen der homo- und transsexuellenfeindlichen Gruppierung nicht nachzugeben.

Der offene Brief wird regelmäßig mit den neuen Unterzeichnungen auf www.buendnisvielfaltstatteinfalt.de/muenchen aktualisiert.

Über das „Aktionsbündnis Vielfalt statt Einfach – München“: Das „Aktionsbündnis Vielfalt statt Einfach – München“ wurde im März 2015 gegründet. Die Initiative ist überparteilich und vereint Vertreter*innen aus Gewerkschaften und zivilgesellschaftlichen Organisationen, pädagogisch Tätigen und queerpolitisch sowie queerfeministisch Engagierten sowie Einzelpersonen unter einem Dach. Anlass der Gründung war die Ankündigung einer Kundgebung der sogenannten „besorgten Eltern“ in München. Das Münchner Bündnis stellt sich gegen jegliche Form der Verunglimpfungen und diskriminierenden Parolen. Das Aktionsbündnis setzt sich für Vielfalt, Sichtbarkeit und Akzeptanz homo-, bisexueller und trans* Menschen und aller Lebensweisen jenseits der traditionellen Vorstellung von Vater-Mutter-Kind in Bildung und Gesellschaft ein. Das Bündnis fordert eine uneingeschränkte, gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen an unserer Gesellschaft – auch in Bayern. Das „Aktionsbündnis Vielfalt statt Einfach – München“ ist eine Regionalgruppe neben anderen in Augsburg, Berlin, Hamburg, Hannover, Kassel, Trier und Köln.

Weitere Informationen unter: www.buendnisvielfaltstatteinfalt.de/muenchen

Facebook: www.facebook.com/buendnisvielfaltstatteinfalt

Pressekontakt: info@vielfalt-in-muenchen.de

Aktionsbündnis Vielfalt statt Einfach – München
c/o sub e. V., Müllerstraße 14, 80469 München